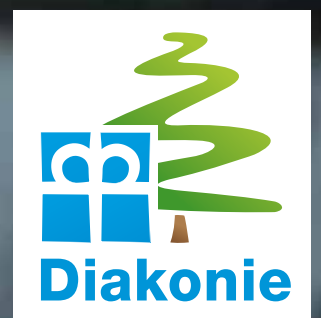


Seniorenpost

Ausgabe Dezember 2023 bis Februar 2024



Titelfoto: Karina Mahnkopp



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Mein Name ist Nadine Lindenthal und ich wurde am 17.07.1979 in Salzgitter-Bad geboren. Ich wohne mit meinem Lebensgefährten und meinem 11-jährigen Sohn in Gittelde.

Schon in frühen Jahren habe ich mich für den Beruf der Altenpflegerin interessiert. 1997 habe ich ein freiwilliges soziales Jahr absolviert, und im Anschluss von 1998-2001 meine Ausbildung zur Altenpflegerin in einem Wohn- und Pflegeheim in Salzgitter-Bad erfolgreich abgeschlossen. Dort konnte ich auch meine neu erworbenen Fähigkeiten als Altenpflegerin unter Beweis stellen. In den weiteren Jahren konnte ich viele Erfahrungen in der Pflege sammeln.

Im Jahr 2021 entschied ich mich dann neue Wege zu gehen und in die Diakonie Tagespflege zu wechseln. Es war für mich eine Umstellung im positiven Sinne. In der Tagespflege hat man Zeit für die Gäste. Das hat mir im Wohn- und Pflegeheim oft gefehlt. Seit dem 01.04.2021 arbeitete ich in der Tagespflege in Bad Grund als Pflegefachkraft. Dort wurde ich sehr herzlich

aufgenommen und hatte nie das Gefühl „die Neue“ zu sein! Zwischenzeitlich konnte ich auch Erfahrungen in der Tagespflege in Herzberg sammeln. Auch hier wurde ich mit offenen Armen empfangen und mir wurde von Anfang an das Gefühl gegeben, ein Teil des Teams zu sein. Seit November 2022 wurde ich dann kommissarische Pflegedienstleitung in der Tagespflege in Bad Grund. Unterstützt wurde ich in dieser Zeit von unserer Heimleitung Frau Henkel, der ich an dieser Stelle danken möchte für die Unterstützung und dass sie mir die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung ermöglicht hat.

Seit Oktober 2023 bin ich Pflegedienstleitung der Tagespflege „Glück Auf“ in Bad Grund. Ich fühle mich hier sehr wohl in einem tollen Team und freue mich auf noch viele weitere Jahre.

***Wähle einen Beruf, den du liebst,
und du brauchst keinen Tag
in deinem Leben
mehr zu arbeiten.***

-Konfuzius-

Ihre Nadine Lindenthal

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite	2
Theologisches Wort	Seite	4
Treffpunkt für pflegende und begleitende Angehörige	Seite	5
Jubiläum der Diakonie-Sozialstation	Seite	6
Zehnjähriges Jubiläum	Seite	7
Herzlich Willkommen im St. Jacobi Alten- und Pflegeheim	Seite	8
Geburtstagskinder	Seite	9
Rückblick St. Jacobi Alten- und Pflegeheim	Seite	10
Wir nehmen Abschied	Seite	20
Was war los in den Tagespflegen	Seite	21
Aus der Küche ...	Seite	30
Bauern- und Wetterregeln	Seite	31
Aus der Heimatgeschichte	Seite	32
Wussten Sie schon, dass ...	Seite	33
Rätsel & Humor	Seite	34
Gedichte	Seite	36
Sprüche & Weisheiten	Seite	38
Lösung	Seite	39

Impressum

Herausgeber: Diakonie-/Sozialstationen Westharz gGmbH und
St. Jacobi Alten- und Pflegeheim gGmbH
Schloßplatz 2, 37520 Osterode am Harz

Satz und Gestaltung: Nikola Müller

Auflage: 1000 Stück, kostenlose Abgabe durch Verteilung

Redaktion: Hans-Hermann Heinrich, Nikola Müller

Theologisches Wort

Liebe Leserin und lieber Leser,

seit Wochen herrscht Krieg in Israel. Unsägliches von Menschen verursachtes Leid, jetzt auch wieder in Palästina.

Und: Weltweit, auch in unserem Land, sind Menschen jüdischen Glaubens sich ihres Lebens nicht mehr sicher. Verantwortliche aus der Politik greifen ein. Es gilt, dem Hass und der Gewalt zu wehren, denn die Menschenrechte sind nicht außer Kraft gesetzt. Das Recht auf Leben für jeden Menschen muss gewahrt werden. Wir bitten in unseren Gottesdiensten und im persönlichen Gebet darum, dass dies gelingt und Schritte in Richtung Waffenstillstand getan werden. Ja, dass Ruhe einkehrt, dass Menschen überleben können, fällt nicht senkrecht vom Himmel. Von Menschen begonnene kriegerische Auseinandersetzungen können nur von Menschen beendet werden. Das ist nichts Neues, was ich jetzt sage. Aber ich kann die furchtbare Situation zu Beginn der Adventszeit nicht einfach überspringen. Wir gehen in diesem Jahr anders auf Weihnachten zu, weil in dem Land, in dem Jesus seine Friedensbotschaft

verkündet und gelebt hat, Krieg herrscht. Wir nehmen erneut wahr: Die Sehnsucht nach Frieden gehört nicht nur allgemein zum Leben. Sie ist jetzt unmittelbar da bei den Menschen, die in den Kriegsgebieten leben müssen und Angst haben nicht zu überleben. Das verändert auch unsere Perspektive in diesen Tagen. Wir wissen aus Erfahrung, wie schwer es ist, bei vergleichsweise kleinen Konflikten, Schritte aufeinander zu tun. Gleichzeitig ist klar: Schritte der Umkehr sind nötig und möglich, wenn das gemeinsame Leben gelingen soll. Das Frieden wird ist ein Prozess. Wir sind daran beteiligt. Nur so leben und hoffen wir in diesen Tagen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche, gesegnete Adventszeit! Gemeinsam werden wir Weihnachten wieder an die Geburt Jesu erinnert. Er erinnert uns, dass die Liebe von Mensch zu Mensch gelebt werden kann.

Mit Segenwünschen
und herzlichen Grüßen

Ihre Pastorin Ute Rokahr



Pastorin Ute Rokahr
Alten(heim)seelsorgerin
im Kirchenkreis Harzer Land – Osterode

Treffpunkt für pflegende und begleitende Angehörige

Wenn sich Krankheit in der Familie einstellt, gibt es Veränderungen und Herausforderungen nicht nur für die Erkrankten, sondern auch für die Angehörigen.

Der **Treffpunkt** soll ein Ort sein, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Das, was uns als begleitende und pflegende Familienangehörige beschäftigt, kann hier geteilt werden.

Ort: Gemeindehaus St. Jacobi, Schloßplatz 3 a in Osterode
Termin: 4.12.2023 um 19.00 Uhr

Neue Interessierte sind herzlich Willkommen!
Pastorin Ute Rokahr

Mit Pastorin Ute Rokahr und Katrin Heinig vom Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises Göttingen. Nach Absprache steht Frau Rokahr auch für Einzelgespräche gern zur Verfügung. Unter: urokahr@yahoo.de

Jubiläum der Diakonie/-Sozialstation

Heute sieht man sie überall, die kleinen roten Autos der Diakonie/-Sozialstation Osterode.

Man sieht sie von morgens bis abends durch unsere gesamte Region fahren.

„**Pflege mit Herz**“ steht auf der Heckscheibe. Unter diesem Motto sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich unterwegs, um kranke und alte Menschen möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung zu unterstützen und zu pflegen. Heute sorgen fast 160 qualifizierte Kolleginnen und Kollegen mit viel Engagement und sehr viel Herz für das Wohl und die Gesundheit von circa 900 Menschen in ihrem gewohnten Zuhause.

Aber wann und wie hat eigentlich alles angefangen?

Es hat genau vor 40 Jahren begonnen, denn die Diakonie/-Sozialstation feierte in diesem Jahr Jubiläum und kann auf 40 Jahre Dienst am Menschen zurückblicken.

Im Jahre 1983 erfolgte ein Zusammenschluss aus der Stadt Osterode und der verfassten Kirche, der besagte, dass die alten und kranken Menschen einen Anspruch auf Hilfe bekommen sollten. Das Team bestand damals aus acht Gemeindegewestern, die zumeist in Teilzeit als Pflegekräfte arbeiteten und schon in jenen Tagen ihre Aufgabe mit viel Herz ausführten. Finanziert wurde ihre Arbeit durch die Stadt und die Kirche. Der Bedarf war zu dieser Zeit schon sehr hoch und die Entwicklung ging stetig weiter. Die Stadt Osterode zog sich aus der Vereinigung zurück und die Diakonie/-Sozialstation wurde aus der verfassten Kirche herausgelöst. Ab jetzt musste sie auf eigenen Beinen stehen. Mit eigener Anlaufstelle und Telefonnummer im Gemeindezentrum am Schlossplatz wurden die Leistungen des jungen Unternehmens unter der Leitung von Frau Waltraut Schreiber stetig und mit viel Leidenschaft ausgebaut. Später nahm Frau Renate Bürger als Pflegedienstleitung die Diakonie/-Sozialstation „unter ihre Fittiche“. Mit viel

Tatkraft und einem guten Miteinander wuchs die Diakonie/-Sozialstation zu einem soliden Unternehmen heran.

Heute wird die Diakonie/-Sozialstation von Frau Sabine Heierhoff geleitet. Wie ihre Vorgängerinnen sorgt auch sie mit großer Empathie und Herzlichkeit für ein erfolgreiches Fortbestehen unseres Unternehmens und kann – trotz vieler Herausforderungen – gemeinsam mit einem erfahrenen und sehr engagierten Team im Rücken vertrauensvoll ins das Jahr 2024 blicken.

So gab es zu diesem Anlass der Diakonie/-Sozialstation Osterode am 05. September 2023 ein großes Fest für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das 40-jährige Jubiläum wurde gebührend gefeiert. Es begann mit einem Autokorso in Osterode am Hauptsitz am Schlossplatz. Die roten Autos mit dem Herz waren schon von Weitem zu erkennen. Ziel war die Gaststätte Trüter in Hattorf. Nach gutem Essen und vielen netten Gesprächen ließen wir den Abend fröhlich ausklingen.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Wir wünschen Ihnen von Herzen, dass Sie mit Zuversicht in ein gesundes und friedvolles Neues Jahr blicken können.

Alles Gute dafür wünscht Ihnen Ihre Diakonie/-Sozialstation



Zehnjähriges Jubiläum ... zweimal in der Schwesternstation Northeim

Gleich zwei Kolleginnen konnten in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum in der Schwesternstation St. Sixti feiern.

Wir stellen vor:



Annette Rehwald

Als examinierte Altenpflegerin hatte Annette Rehwald am 16.07.2023 ihr zehnjähriges Dienstjubiläum. Sie unterstützt unsere Patienten fachkompetent und einfühlsam im Bereich Behandlungspflege mit Medikamenten, Injektionen, Verbänden und vielem mehr.

Annette Rehwald ist 62 Jahre alt, hat zwei Söhne und auch schon zwei Enkelkinder, die ihr viel Freude bereiten.



Helena Aschberger

Als Pflegehelferin konnte Helena Aschberger am 23.10.2023 auf zehn Jahre Pflege bei St. Sixti zurückblicken. Als Bezugspflegekraft unterstützt sie unsere Patienten bei der Körperpflege und dem alltäglichen Hilfsbedarf. Sie ist ihnen vertraute und geschätzte Begleitung im Alltag.

Helena Aschberger ist 47 Jahre alt, Mutter einer Tochter und eines Sohnes im Alter von 19 und 24 Jahren.

Wir wünschen Euch beiden Gesundheit und möge Euch Gottes Segen weiterhin stets begleiten.

Für beide gab es Blumen und eine zusätzlichen Tag Sonderurlaub als Dankeschön.



Herzlich Willkommen!

*Wir begrüßen unsere neuen Bewohner
im St. Jacobi Alten- und Pflegeheim*

Ursula Kreuzkam 25.08.2023

Frieda Pförtner 26.09.2023

Elisabeth Bode 02.10.2023

Elsbeth Fuhrmann 01.11.2023



Geburtstagskinder

im St. Jacobi Alten- und Pflegeheim



Dieter Kösel	90 Jahre
Inge Kösel	90 Jahre
Gudrun Bolte	85 Jahre
Ruth Waldmann	90 Jahre

„Wer im Alter keine Zeit zum Lachen hat, hatte auch in der Jugend nichts zu lachen.“

Unbekannt

Herzlichen
Glückwunsch



Wandertag

Auch in diesem Jahr wurde wieder ein Wandertag für die MitarbeiterInnen des St. Jacobi organisiert. Heimleiter Wolfgang Lautenbach hatte am 22.08.2023 sowie am 29.08.2023 dazu eingeladen, gemeinsam nach Lasfelde zu wandern. Der Weg führte die TeilnehmerInnen entlang des Karstwanderwegs, vorbei am König Georg Pavillon, am Galgenturm und am ehemaligen Standort des Sedansturms.

In diesem Jahr war Petrus beiden Gruppen wohlgesonnen. Man war bei gutem Wetter unterwegs und es wurde gelegentlich eine Pause eingelegt, um sich zu stärken oder einfach zum „Verschnaufen“. Ziel war die Bahnhofsgaststätte „Henkel“, wo ein reichhaltiges Buffet mit gegrillten Steaks, Würstchen, Schafskäse, Salaten und leckeren Beilagen auf die Wanderer wartete und man gemütlich zusammensitzen und klönen konnte.

So hatten am Ende alle TeilnehmerInnen ihren Spaß.
Vielen Dank Chef!!!







Fortbildung

Das Thema der Fortbildung für Betreuungsfachkräfte, die am 21.09.2023 in unserem Haus stattfand, war „Beschäftigungsideen rund um Haus und Garten“.

Den TeilnehmerInnen des St. Jacobi sowie der Tagespflegen Herzberg, Bad Grund, Bad Sachsa und Osterode konnte Dozentin Frau Angelika Hupe in der achttündigen Fortbildung viele neue, kreative Ideen vermitteln, um den BewohnerInnen ein abwechslungsreiches Beschäftigungsprogramm bieten zu können.

Als kleines „Dankeschön“ wurde Frau Hupe zum Abschluss ein Blumengruß überreicht.

Vielen Dank Frau Hupe!



Generationenaustausch

Besuch vom TRG

Am 22.09.2023 fand in der Residenz ein gemeinsamer Nachmittag mit Schülerinnen des Tilman- Riemenschneider-Gymnasiums und einigen BewohnerInnen des St. Jacobi statt.

Die drei jungen Frauen wollten im Rahmen eines Schulprojekts mit den BewohnerInnen einen Podcast aufnehmen mit dem Thema „Das Leben früher“.

So musste zuerst die Frage geklärt werden:

Was ist ein Pod-cast ist?



Ein Podcast ist die Aufzeichnung eines Gesprächs und diese Tonaufzeichnung kann man dann über das Internet jederzeit anhören. Dabei können inhaltlich die unterschiedlichsten Themen behandelt werden.

So traf man sich in der Residenz bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre und nachdem die Schülerinnen sich und ihr Projekt vorgestellt hatten begann die Aufzeichnung. Unsere BewohnerInnen erzählten von ihrem Leben früher, ihrer Kindheit und Jugend, die von der damaligen Zeit bestimmt wurde und mit vielen Erinnerungen verbunden war.

Am Ende konnten alle Teilnehmer auf einen schönen Nachmittag mit vielen Informationen und auch vielen Emotionen zurückblicken.

Vielen Dank für einen besonderen Nachmittag!



Erntedankgottesdienste

Im Oktober hat Pastorin Rokahr zwei Erntedankgottesdienste im St. Jacobi gehalten. So fand der erste Gottesdienst am 04.10.2023 im Andachtsraum statt. Zahlreiche BewohnerInnen nahmen daran teil und konnten gemeinsam das Abendmahl feiern. Hierfür wurden erstmalig die neuen Einzelkelche benutzt, die im St. Jacobi angeschafft wurden. Einen zweiten Erntedankgottesdienst hielt Pastorin Rokahr am 13.10.2023 in der Villa. Auch hier nahmen zahlreiche BewohnerInnen teil und feierten gemeinsam das Abendmahl.



Was war wo los...



In den Wohnküchen

...war das Geschick der BewohnerInnen bei unterschiedlichen Ballspielen gefordert. Alle haben konzentriert mitgespielt und freuten sich ganz offensichtlich über ihre Erfolge.

Beim Gedächtnistraining wie auch bei der Fingergymnastik war höchste Aufmerksamkeit gefragt und die BewohnerInnen waren konzentriert bei der Sache.

Bei einer Klörrunde saßen die BewohnerInnen in gemütlicher Runde bei einem köstlichen Eis zusammen und hatten jede Menge zu erzählen.



In der Residenz...

wurde am Tag der deutschen Einheit aus gegebenem Anlass gemeinsam mit den BewohnerInnen der Film „Ballon“ geschaut.

Ein anderes Mal wurde unter den Augen kritischer Beobachter gemeinsam ein Teig hergestellt, auch mal kurz genascht, und anschließend ein leckerer Kuchen gebacken.

Bei anderer Gelegenheit wurde der Frühschoppen genutzt gemeinsam mit dem „Geburtstagskind“ anzustoßen und auf sein Wohl zu trinken. Nicht zuletzt erfahren die Fernsehsehgottesdienste immer Zuspruch und man trifft sich sonntags in der Residenz um sie gemeinsam zu schauen.





Bayrische Woche

Eine kulinarische Reise stand in der Woche vom 02.10.2023 bis zum 09.10.2023 ganz unter dem Motto „bayrische Spezialitäten“ auf dem Programm. Küchenchef Herr Berndt hatte eine große, vielfältige und abwechslungsreiche Auswahl an typischen Gerichten zusammengestellt: kleine Schweinshaxen mit Sauerkraut, Brezelknödel mit Pfifferlingsauce, bayrischer Bierfleisheetopf, Weißwurst mit süßem Senf, Kaiserschmarrn mit heißen Kirschen, Germknödel mit Pflaumenmus und vieles mehr stand auf der Karte. Da sollte für jeden Geschmack etwas dabei sein. Für das passende Ambiente sorgte eine typische Dekoration in der Cafeteria sowie in den Speisesälen.



Ein ganz besonderer Tag 101. Geburtstag

Am 05.11.2023 beging unsere Bewohnerin, Frau Hildegard Giebel, ihren 101. Geburtstag!!! Ihr zu Ehren fand zu diesem besonderen Anlass ein Sektempfang in der Residenz statt.



Im Kreise ihrer Familie nahm die Jubilarin die Glückwünsche zahlreicher Gratulanten entgegen.

Einrichtungsleiter Wolfgang Lautenbach überreichte einen Präsentkorb. Frau Ingeburg Cornel und Frau Margarethe Peter als Mitglieder des Heimbeirats überreichten Blumengrüße und auch die Pflegedienstleitung Frau Kerstin Schulz und Wohnbereichsleitung Herr Tim Küster überbrachten ihre Glückwünsche.

Als Vertreterin der Kirche gratulierte Pastorin Uta Rokahr und überreichte Segenswünsche. Weitere Glückwünsche und Blumengrüße erhielt Frau Giebel von der stellvertretenden Bürgermeisterin Frau Helga Klages.

Anschließend wurde gemeinsam mit der Familie und den Gästen gefeiert. Für das leibliche Wohl stand ein reichhaltiges Buf-

fet bereit und für die Unterhaltung wurde von Seiten der Familie für Musik gesorgt. Und so wurde gemeinsam gesungen, geschunkelt und gelacht.

Frau Giebel erfreut sich guter Gesundheit und nimmt rege am Alltagsgeschehen teil. Eine ihrer Leidenschaften gehört der Musik und dem Singen.

Wir gratulieren Frau Giebel und wünschen ihr für das neue Lebensjahr viele schöne Momente, viel Glück, ganz viel Gesundheit und Zufriedenheit.



Wir gratulieren ... Langjährige Mitarbeiter



Seit dem 11.10.2023 kann Frau Susanne Seeliger auf 40 Jahre Betriebszugehörigkeit im St. Jacobi zurückblicken. Sie begann im Oktober 1983 als Küchenhelferin. Im August 1984 begann sie eine 3-jährige Ausbildung zur Hauswirtschafterin unter der Leitung von Frau Wirges und Frau Kohlstruck. Nach erfolgreichem Abschluss wurde sie von Herrn Hainke bis zur Geburt ihrer Tochter Franziska am 02.07.1993 in Vollzeit eingestellt. Nachdem sie aus dem Mutterschutz zurückgekehrt war ist sie bis zum heutigen Tage auf 30 Stunden angestellt. In dieser langen Zeit hat sie mit ihrer Arbeit stets zum Wohl unserer BewohnerInnen beigetragen. Sie sagt: „Ich liebe meinen Beruf und genieße den Kontakt zu den BewohnerInnen, insbesondere die Gespräche mit ihnen.“ Aus diesem Jubiläumsanlass wurde ihr vom Einrichtungsleiter Wolfgang Lautenbach ein Blumengruß überreicht.



Am 16.10.2023 konnte Frau Doris Hannig auf ein 25-jähriges Dienstjubiläum im St. Jacobi zurückblicken. Sie war während dieser Zeit in verschiedenen Aufgabenbereichen tätig. Sie begann als Vertretung in der Raumpflege bis zu deren Auflösung und wechselte dann in die Küche als Assistentin der Hauswirtschaft. Später bewarb sie sich mit Erfolg auf die Stelle für die Organisation der Wäscheversorgung der BewohnerInnen und ist seitdem mit dieser Aufgabe betraut. Sie hat so seit vielen Jahren auf verschiedenen Ebenen Kontakt zu unseren BewohnerInnen und damit zu ihrem Wohl beigetragen. „Ich habe mich von oben nach unten gearbeitet“ so sagt sie. Einrichtungsleiter Wolfgang Lautenbach überreichte ihr zu diesem Anlass einen Blumengruß.

Am 05.08.2023 konnte Frau Marion Sydekum auf ein 20-jähriges Dienstjubiläum im St. Jacobi zurückblicken. Seit August 2003 ist sie im Bereich Hauswirtschaft im St. Jacobi tätig. Sie hat immer ein offenes Ohr für die Wünsche unserer BewohnerInnen und trägt stets zu deren Wohlergehen bei. Aus diesem Anlass wurde ihr von Einrichtungsleiter Wolfgang Lautenbach ein Blumengruß überreicht.



Auf 10 Jahre im Team St. Jacobi kann seit dem 16.07.2023 Frau Martina Ilsemann zurückblicken. Sie ist im St. Jacobi als Verwaltungsfachkraft tätig. Bei ihr laufen viele Leitungen zusammen. Sie hat für alle ein offenes Ohr und ist stets um das Wohlergehen unserer BewohnerInnen besorgt. Zu diesem Anlass überreichte ihr Pflegedienstleitung Kerstin Schulz einen Blumengruß.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen für ihren stetigen Einsatz.



Anfang und Ende liegen dicht beieinander...

Am 01.09.2020 begann Frau Jessica Schollek als Schülerin im St. Jacobi ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau. Diese neue generalistische Form der Ausbildung fasst Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege zusammen.

Am 31.08.2023 hat sie ihre Ausbildung beendet und ihr Examen mit Erfolg bestanden.

Seit dem 01.10.2023 ist sie nun im St. Jacobi als Pflegefachfrau tätig.

Aus diesem Anlass wurde Frau Schollek am 05.10.2023 von Pflegedienstleitung Kerstin Schulz und Wohnbereichsleitung Olga Renner ein Blumen-gruß überreicht.



*Wir gratulieren
allen ganz herzlich!*



Wir nehmen Abschied

In Erinnerung bleiben uns:



Wie sehr wünschte ich dich wieder hierher, aber allein schon dass du mir so fehlst, lässt mich mit dir verbunden sein, jetzt und für immer: Es ist nie ganz vorbei.

Jochen Jülicher



Was war los in den Tagespflegen ...

Einen tierischen Sommer hatten die Gäste der Tagespflege Bad Sachsa. Erst ging es zum Gut Herbigshagen bei Duderstadt wo es viele Tiere zu entdecken gab...

Und im September freuten sich die Gäste über einen Ausflug zur Ziegenalm Sophienhof. Hier konnten nicht nur die Tiere gestreichelt werden, sondern es wurde sogar Ziegeneis probiert.



Was war los in den Tagespflegen ...

In Bad Grund wurde begeistert das Oktoberfest gefeiert. Die Gäste konnten schunkeln, Bierkrüge stemmen und bei verschiedenen Spielen ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.



Was war los in den Tagespflegen ...

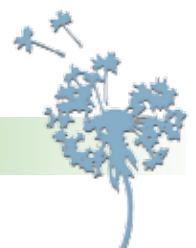


Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Clauthal Zellerfelder das Oktoberfest auf der Terrasse feiern. Bei Musik und Tanz strahlten die Gäste mit der Sonne um die Wette.



Was war los in den Tagespflegen ...

Die Mitarbeiter der Tagespflege in Herzberg und Osterode konnten mit ihren tollen Outfits punkten, und die Gäste fühlten sich gut unterhalten. Es wurde geschunkelt, getanzt und gespielt.



Was war los in den Tagespflegen ...

Beim Ausflug in die Biermünze nach Clausthal Zellerfeld konnten die Bad Grunder Gäste nicht nur beim Glasblasen zuschauen, sondern im Anschluss auch leckere Sachen schlemmen. Und auch der Ausflug zum Seeburger See und zum Wallfahrtsort Maria in der Wiese zauberte bei strahlendem Sonnenschein ein Lächeln in die Gesichter.



Was war los in den Tagespflegen ...

Das Sommerfest der Tagespflege „Waldwiese“ war für die ca. 250 Gäste ein voller Erfolg. Das Motto lautete „Eine Reise um die Welt“, und sowohl optisch als auch kulinarisch wurde das Thema bestens umgesetzt. Auch die eigens aus Hannover angereisten Tänzerinnen waren sich einig, dass das Fest eine Wiederholung verlangt.



Was war los in den Tagespflegen ...

Sommerfest

Ob bei einer Fahrt durch Goslar mit der Bimmelbahn, beim Einkaufsbummel oder beim großen Eisbecher in Osterode – die Oberharzer sind immer mit Begeisterung dabei und schwingen zwischendurch auch oft das Tanzbein.



Was war los in den Tagespflegen ...

Unsere Tagesgäste fühlen sich gut beschäftigt ob beim Basteln in der Gruppe oder als Hilfe in unserer Küche.



Wandertag

Der diesjährige Wandertag führte die Mitarbeiter der Tagespflege Osterode nach Hameln. Nach dem kurzweiligen und informativen Rundgang mit dem Rattenfänger konnten alle in der Stadt die Sonne genießen und noch ein bisschen bummeln, bevor der Heimweg angetreten wurde.



Die Mitarbeiter aus Bad Grund erkundeten Wernigerode. Natürlich gehörte es dazu, das Schloss zu besuchen. Bei einer anschließenden Führung durch die Stadt lernte man noch so einiges kennen. Die Zeit bis zum gemeinsamen Abendessen konnte man zum Shoppen nutzen.



Die Mitarbeiter aus Bad Sachsa gönnten sich zum Wandertag einen Ausflug nach Naumburg. Unterwegs gab es ein kleines Picknick. Beim Wandern in dieser schönen Region gab es viele Möglichkeiten einzukehren oder Wein zu verkosten.



Insgesamt konnte man sagen waren die Wandertage unserer Tagespflegen ein voller Erfolg.



Rezept von der Oma – *Rotkrautwickel aus dem Backofen*

Zutaten für 4 Personen:

- 1 Kopf Rotkohl
- 6 dickere Scheiben Speck
- 1 große Zwiebel
- 1 große Karotte
- 1/4 Liter Gemüsebrühe
- 125 ml trockener Rotwein
- 1 EL. Speisestärke

Für den Sud:

- 2 EL. Essig
- 1 Zwiebel
- 2 Gewürznelken
- 1 TL. Zucker

Für die Füllung:

- 600 g Hackfleisch vom Rind
- 150 g frische Champignons
- 1 große Zwiebel
- 1 großes Ei
- 4 EL. Semmelbrösel
- Salz und Pfeffer
- Butter zum Anbraten

Zubereitung:

- Den Strunk aus dem Kohl schneiden.
- In einem hohen und weiten Topf reichlich Wasser mit Essig, Zwiebel, Nelken und Zucker aufkochen lassen. Den Kohl ca.10 Minuten aufkochen lassen bis sich die äußeren Blätter ablösen lassen. Diesen Vorgang solange wiederholen, bis man genügend Blätter hat.
- Für die Füllung in einer Pfanne die Butter erhitzen und darin die klein geschnittenen Zwiebeln und Champignons anbraten.
- Das Hackfleisch in eine Schüssel geben. Ei, Semmelbrösel, Zwiebeln, Champignons und die Gewürze dazugeben und alles zu einem glatten Teig verarbeiten.
- Nun jeweils die Hackfüllung in Kohlblätter einrollen und mit Küchengarn fixieren.
- Einen Bräter mit den Speckscheiben auslegen. Die Zwiebel und die Karotte in dünne Scheiben schneiden und auf den Speckscheiben verteilen. Darauf die Krautwickel setzen und die heiße Brühe angießen. Zugedeckt im vorgeheizten Backofen bei 200 ° C gut eine Stunde garen lassen.
- Danach die Wickel herausnehmen. Die Speckscheiben entfernen. Die Speisestärke mit dem Wein anrühren und den Fond damit binden. Dann abschmecken und noch etwas köcheln lassen. Die Rotkrautwickel wieder einlegen und darin noch 10 Minuten ziehen lassen.

Dazu passt jede Art von Kartoffeln perfekt.
Lassen Sie es sich schmecken!

Ihre Sylvia Henkel



Bauern- und Wetterregeln

Dezember

Ist's an Weihnachten kalt, ist kurz der Winter, das Frühjahr kommt bald.

Erklärung: Winterliches Wetter zu Weihnachten ist in Deutschland relativ selten. Man kennt hier eher das typische Weihnachtstauwetter. Ist es dagegen kalt, folgt oft ein milder Februar. Dies ist in drei von fünf Jahren der Fall. Im März ist die Wahrscheinlichkeit für Dauerfrost mit einer geschlossenen Schneedecke im Flachland ohnehin schon wieder recht niedrig, so dass der Winter dann tatsächlich recht früh wieder vorüber ist.

Januar

Braut der Januar Nebel gar, wird der Frühling nass fürwahr.

Erklärung: Treten im Januar häufig kühle und feuchte Wetterlagen mit Nebel auf, so fällt im Frühjahr überdurchschnittlich viel Regen. Diese Bauerregel konnte wissenschaftlich unterschauert werden. Nach Nebelwetterlagen im Januar folgt in den Folgemonaten in zwei von drei Jahren mehr Niederschlag als im Durchschnitt.

Februar

Kalter Valentin - früher Lenzbeginn.

Erklärung: Der 14. Februar ist der Tag des heiligen Valentin. Bischof Valentin von Terni erlitt um 268 das Martyrium. Der Valentinstag gilt als der Tag der Liebenden. Als Zeichen der Liebe schenkt man sich in vielen Ländern am heutigen Tag gegenseitig Blumen, ein Brauch, der schon bis in die Antike zurückreicht. Der 14. Februar war hier der Tag der Göttin Juno. Ihr wurden als Schützerin der Ehe und Familie an diesem Tag Blumen als Opfer dargebracht.

www.wetter.de

Die Bäuerin jauchzt, der Bauer lacht, wenn die Kuh, nen Handstand macht.



Wie Lauterberg zu einem Bade wurde

Als Dr. Ernst Benjamin Ritscher im Frühjahr 1839 von seinem Besuch aus Prießnitz zurückkam, war in Lauterberg nichts vorhanden außer sprudelnde Quellen, einige schöne Wege und Harzluft. Der Ort selbst machte mit seinen 3000 Einwohnern den Eindruck eines Dorfes. Unebene holprige Straßen, natürlich ungepflastert, machten dem verwöhnten Städter das Passieren lebensgefährlich, besonders, wenn Regenwetter die Straßen in einen einzigen Sumpf verwandelten. Straßenlaternen waren unbekannte Luxusartikel. Misthaufen lagen wochenlang an den Straßen und als die ersten Promenaden angelegt wurden, kam es häufig zu Streitigkeiten und Tötlichkeiten zwischen Magistrat und Einwohnerschaft, weil auch die Köhlerkarren die Promenade benutzen wollten. Dann scheute sich der unumschränkte Souverän Bürgermeister Friedrich Westerhausen nicht, auch einmal mit seinem Rohrstock dreinzuschlagen, der ihn wie seinen Charaktervetter Friedrich Wilhelm I. überall hinbegleitete. Es mussten auch schon starke und energische Menschen sein, die soviel Mut aufbrachten, aus diesem Anfang ein Bad zu entwickeln. Ritscher, Westerhausen und der besonnene, weitblickende Mühlenbesitzer Germelsmann hatten Einiges zu überwinden, was ihnen die Bevölkerung an Widerstand entgegensetzte. Aber dessen ungeachtet begannen sie ihre Arbeit. Da wurden Duschen -und Wellenbäder angelegt, bequeme Promenaden gebaut, Wohnräume in Privathäusern ausgewählt

und schon im ersten Jahr gelang es, 120 Kurgäste nach Lauterbergs Kaltwasserheilanstalt zu holen. Das Badeleben spielte sich allerdings etwas anders ab als man es heute gewöhnt ist. Die 1840 geschaffene Trinkquelle war der Mittelpunkt des Kurbetriebs im heutigen kleinen Kurpark. Schon vor Sonnenaufgang promenierte die Fremden hier auf und ab. Sie tranken das klare und bekömmliche Wasser; aber nie „über und wider Willen“. Dr. Ritscher selbst stand als erster auf und kontrollierte seine Patienten. Entdeckte sein prüfendes Auge, dass auch nur einer fehlte, so ging er selbst los und holte den Säumigen aus den wärmenden Federn. So rücksichtslos er in dieser Hinsicht war, so liebenswürdig bekümmerte er sich um die schwerer Kranken. Während er sie immer fröhlich bei den Gehversuchen unterstützte, hielt er seine eigentlichen Sprechstunden ab. Er war ihnen allen ein leuchtendes Vorbild. Unnützes Lamentieren und Jammern schnitt er brüsk und oft gar verletzend ab. Aber die Erfolge geben ihm recht. So streng er die Diät beim gemeinsamen Mittagessen im Schützenhaus überwachte, so streng verfuhr er auch mit den Lauterbergern, die aus Angst, die Fremden brächten Seuchen in den Ort, ihre Tore verschlossen und heftigen Protest erhoben. Ohne den energischen Bürgermeister wären seine Pläne aber sicher an der Engstirnigkeit und Angst Einzelner gescheitert. So aber konnte er sich frei entfalten und dank seiner angenehmen Art auch für das seelische Wohl-

befinden seiner Patienten sorgen, indem er mit ihnen hinaus ging auf die weiten grünen Wiesen, um dort Spiele mit ihnen zu treiben oder gar ein Tänzchen zu wagen, indem er ihnen durch seine außergewöhnliche literarische Bildung Kurzweil und Unterhaltung gab, drang der Ruf des Arztes in alle Lande. Sie kamen zu Hunderten, um sich in den schönen Tälern des Südharzes ihre Lebensfreude und Schaf-

fenskraft zurückgeben zu lassen. Bad Lauterberg wurde ein stark besuchter Kurort. Die wirtschaftlichen Vorteile fanden ihren Niederschlag in einer Reihe schöner Bauten und Anlagen, die bis heute Mittelpunkt des Kurbetriebes geblieben sind.

Gefunden von
Sylvia Henkel

Wussten Sie schon,



... **dass** der am längsten regierende Monarch aller Zeiten Ludwig der XIV von Frankreich war? Er regierte 72 Jahre und 110 Tage lang.

... **dass** Akazienbäume in Afrika miteinander kommunizieren? Sie stoßen Gase aus, um andere Bäume zu warnen, damit diese rechtzeitig das Gift Tannin produzieren können, welche sie vor hungrigen Tieren schützt.

... **dass** ein Marathonläufer, der täglich 42 km läuft, ungefähr 200 Tage bräuchte um die gesamte chinesische Mauer (8500 km) entlangzulaufen?

... **dass** der Rhinzeroskäfer das stärkste Tier der Welt ist? Er trägt das 850-fache seines Körpergewichtes.

... **dass** die Stimme eines Menschen einen anderen Menschen wieder aufhorchen lässt, der für alles taub war?

... **dass** das Wort oder das Tun eines Menschen wieder sehend machen kann? Einen, der für alles blind war, der nichts mehr sah, der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt und in seinem Leben.

... **dass** das Zeithaben für einen Menschen mehr ist als Geld, mehr als Medikamente, unter Umständen mehr als eine geniale Operation?

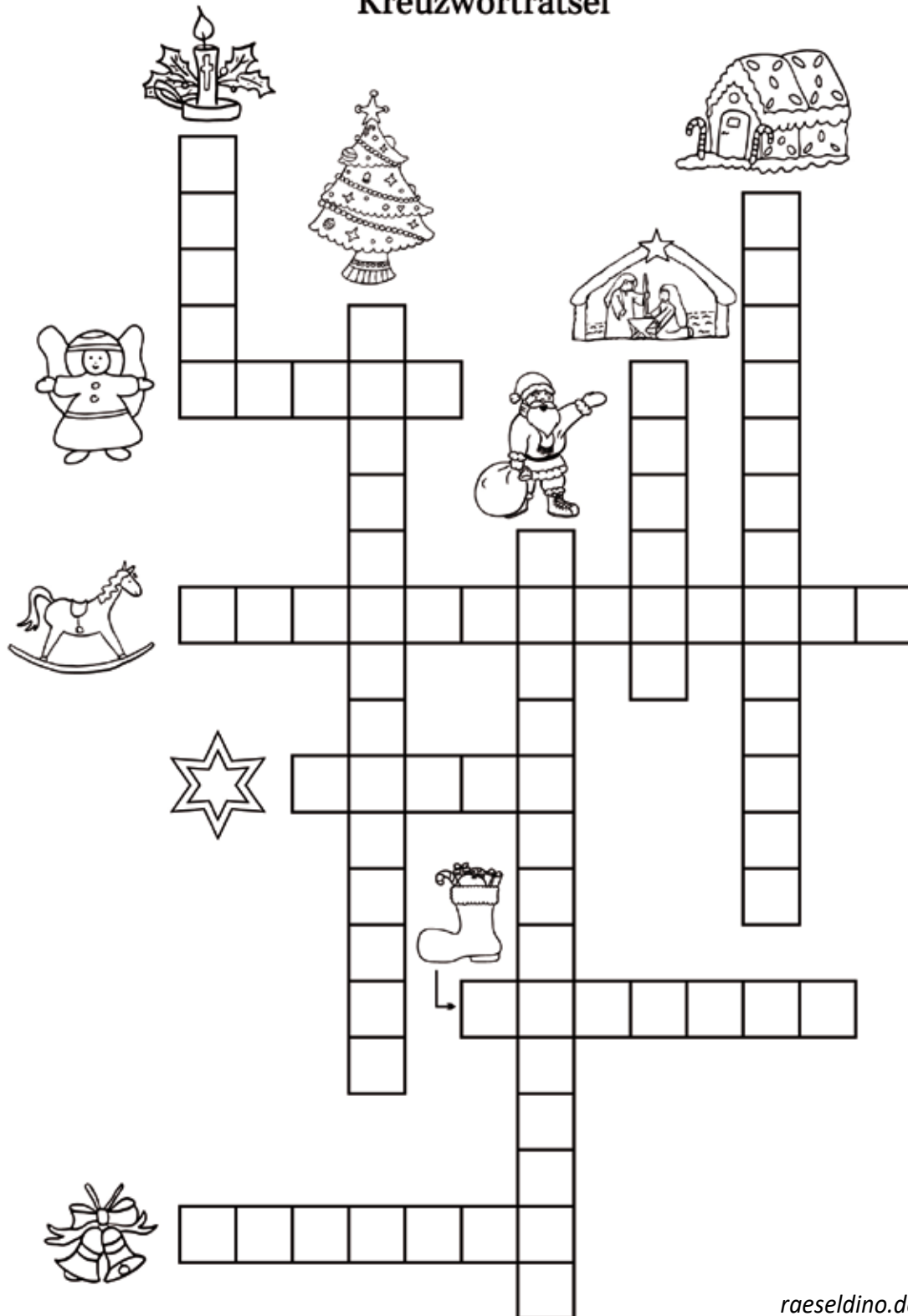
... **dass** das Anhören eines Menschen Wunder wirkt, dass das Wohlwollen Zinsen trägt, dass ein Vorschuss an Vertrauen hundertfach auf uns zurückkommt?

... **dass** Du schenkender und beschenkter Mensch sein kannst? Das wünsche ich Dir!

Ihre
Sylvia Henkel

Weihnachtsrätsel

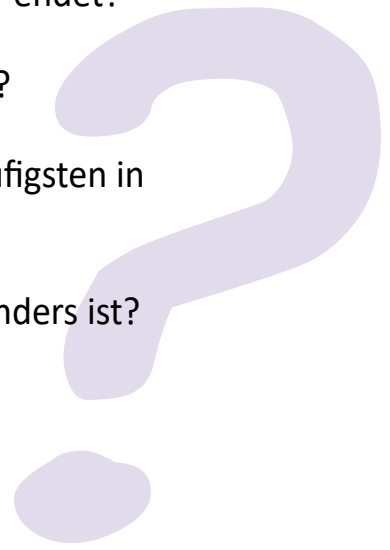
Kreuzworträtsel



raeseldino.de

Wussten Sie

1. ... mit welchen Worten das Gedicht, „Denkt euch ich habe das Christkind gesehen“ endet?
2. ... was falsch ist in dem Lied „O Tannenbaum“?
3. ... welchen Weihnachtsbaum es heute am häufigsten in deutschen Wohnzimmern gibt?
4. ... warum der 6. Dezember für Kinder so besonders ist?
5. ... was typische Silvestersymbole sind?



		2		7		4		
8			2		4			3
5	7			3				9
	5	8	6		3	9	1	7
2								
1		3	5		7	2		8
3				4				6
7	2		3	8	9			4
		1				8		

SUDOKU

Gedichte

Weihnachten von Joseph von Eichendorff

Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
sinnend geh' ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus in's freie Feld,
hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen –
Oh du gnadenreiche Zeit!

(Joseph von Eichendorff)

Das helle Licht

Weihnachtsgedicht

Wenn des Lichtes heller Schein
tief in dein Herz fällt,
fühlst du dich nicht mehr allein,
Finsternis weicht von der Welt.

Wärme schenkt das helle Licht,
du weißt dich geborgen,
Angst verschwindet, hält sich nicht,
leise flieh'n die Sorgen.

Sei auch du ein helles Licht
in der dunklen Nacht,
dass der helle Schein durchbricht
von dem, der es gemacht.



Es ist ein Ros entsprungen

Weihnachtslied

Melodie: 16. Jahrhundert;

Text: Strophe 1–2 Trier 1587/88; Strophe 3 bei Friedrich Layriz (1808–1859) 1844



Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart. Wie
 uns die Alten sun- gen, von Jes- se kam die Art und
 hat ein Blüm-lein bracht, mit- ten im kal- ten Win- ter, wohl zu der hal- ben Nacht.

1. Es ist ein Ros entsprungen
 Aus einer Wurzel zart.
 Wie uns die Alten sun- gen,
 Von Jesse kam die Art
 Und hat ein Blümlein bracht,
 Mitten im kalten Winter,
 Wohl zu der halben Nacht.

2. Das Röslein das ich meine,
 Davon Jesaias sagt:
 Maria ist's, die Reine,
 Die uns das Blümlein bracht.
 Aus Gottes ew'gen Rat
 Hat sie ein Kind geboren
 Wohl zu der halben Nacht.

3. Das Bümelein so kleine,
 Das duftet uns so süß,
 Mit seinem hellen Scheine
 Vertreibt's die Finsternis.
 Wahr' Mensch und wahrer Gott,
 Hilf uns aus allem Leide,
 Rettet von Sünd' und Tod.

4. O Jesu, bis zum Scheiden
 Aus diesem Jammertal
 Lass Dein Hilf uns geleiten
 Hin in den Freudenthal,
 In Deines Vaters Reich,
 Da wir Dich ewig loben.
 O Gott, uns das verleih.



Sprüche & Weisheiten

Hier ist eine kleine Auswahl an Sprüchen, die von einer unserer Kunden in fleißiger Schreibearbeit, handschriftlich zusammen getragen wurden und uns zur Verfügung stellt. Hier ein kleiner Auszug davon. Herzlichen Dank dafür.

Die gefährlichsten aller Herzkrankheiten sind immer noch Hass, Neid und Geiz

Man erkennt den Charakter eines Menschen an den Späßen, über die er lacht.

Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man was schönes bauen.

Alles was uns wirklich nützt, ist für wenig Geld zu haben. Nur das Überflüssige kostet viel.

Altes Brot ist nicht hart – kein Brot, das ist hart.

Wer auf sich selber ruht, der steht gut. Wer sich an andere hält, dem wankt die Welt.

Jede Rohheit hat ihren Ursprung in einer Schwäche

Moralische Entrüstung ist der Heiligenschein der Scheinheiligen.

Nur wenige sind es wert, dass man ihnen widerspricht.

Den größten Fehler den man im Leben machen kann, ist immer Angst zu haben einen Fehler zu machen.

Der verlorenste aller Tage ist der, an dem man nicht gelacht hat.

Wie wahr!

Am Kreuzweg der Entscheidung steht kein Wegweiser.

Wird's schlimmer? Wird's besser? Das fragen wir uns jährlich. Seien wir ehrlich, Leben ist immer lebensgefährlich.

Wenn man Spaß an einer Sache hat, dann nimmt man sie auch ernst.

Seniorenpost

Diakonie

Tagespflege Osterode

Fuchshaller Weg 10

Tel.: 0 55 22 - 9091-44

Fax: 0 55 22 - 9091-45

Tagespflege Bad Sachsa

Bornweg 10

Tel.: 0 55 23 - 9 53 99 39

Fax: 0 55 23 - 9 52 44 51

Tagespflege Clausthal-Zellerfeld

Ludwig-Jahn-Str. 1

Tel.: 0 53 23 - 9 87 24 74

Fax: 0 53 23 - 9 87 24 75

sozialstationen@diakonie-harzer-land.de

www.diakonie-harzer-land.de

Spendenkonto: Sparkasse Osterode am Harz

IBAN: DE94 2635 1015 0004 0239 25

Tagespflege Herzberg

Göttinger Str. 10

Tel.: 0 55 21 - 9 99 52 90

Fax: 0 55 21 - 9 99 52 92

Tagespflege Bad Grund

Abgunst 1A

Tel.: 0 53 27 - 8 59 74 12

Fax: 0 53 27 - 8 59 68 79

St. Jacobi Alten- u. Pflegeheim

Fuchshaller Weg 10

37520 Osterode am Harz

Tel.: 0 55 22 - 9091-0

Fax: 0 55 22 - 9091-11

st.jacobi@diakonie-harzer-land.de

www.diakonie-harzer-land.de

Spendenkonto: Volksbank im Harz e.G.

IBAN: DE 14 2689 1484 1900 8805 00

Diakonie- Sozialstation Osterode

Schloßplatz 2

37520 Osterode am Harz

Tel.: 0 55 22 - 9058-0

Fax: 0 55 22 - 9058-58

sozialstationen@diakonie-harzer-land.de

www.diakonie-harzer-land.de

Spendenkonto: Sparkasse Osterode am Harz

IBAN: DE94 2635 1015 0004 0239 25

Diakonie- Sozialstation Bad Sachsa

Bornweg 10

37441 Bad Sachsa

Tel.: 0 55 23 - 32 22

Fax: 0 55 23 - 10 60

sozialstationen@diakonie-harzer-land.de

www.diakonie-harzer-land.de

Spendenkonto: Sparkasse Osterode am Harz

IBAN: DE94 2635 1015 0004 0239 25

Schwesternstation St. Sixti

Entenmarkt 17

37154 Northeim

Tel.: 0 55 51 - 91414-0

Fax: 0 55 51 - 91414-20

sozialstationen@diakonie-harzer-land.de

www.diakonie-harzer-land.de

Spendenkonto: Sparkasse Osterode am Harz

IBAN: DE94 2635 1015 0004 0239 25